

# Blick über die Grenzen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **63 (1988)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# BLICK ÜBER DIE GRENZEN

## BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



### Ausmusterung der Starfighter

Bild eines zur «Verabschiedung» mit Sonderbemalung versehenen F-104G des Jagdbombergeschwaders 34 in Memmingen. Dieses Geschwader «verabschiedete» am 28. Oktober 1987 den Starfighter und nahm ihn zugleich aus dem Dienst der Deutschen Luftwaffe. Damit geht die Ära eines schon legendären Flugzeuges in der BRD zu Ende. Die F-104 wird durch den Tornado abgelöst. Knu



## FRANKREICH



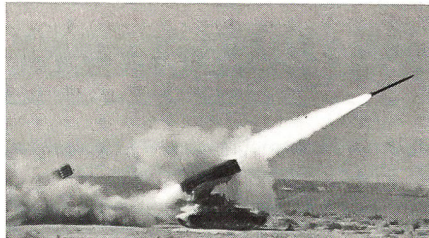
### Markenehren für General Leclerc

Der französische General Leclerc, Marschall von Frankreich (1902–1947), kommt bereits zum zweiten Male zu Briefmarkenehren. General Leclerc war im Zweiten Weltkrieg an der Befreiung Frankreichs massgeblich beteiligt. Die unter seinem Oberkommando stehenden französischen Invasionstruppen vollendeten 1944 die Eroberung der Hauptstadt Paris, in welche De Gaulle noch am gleichen Tage (25. August) einzog. Die erste Sondermarke mit einem Porträt dieses Heerführers kam 1953 an die Postschalter. AE



## ISRAEL

Israel hat durch seine eigene Rüstungsindustrie einen Artillerie-Raketenwerfer LAR 160 entwickelt und eingeführt. Der Werfer mit 160-mm-Raketen schießt bis 30 km weit. Neben der Explosivmunition sollen nach Wahl Raketen mit ausstossbaren Bomblets (gegen weiche Ziele) oder mit kombinierten Personen/Panzerabwehr-Tochtergeschossen verschossen werden können. Ein einzelner Werfer hat während der Dauer von 60 Sekunden ungefähr eine so grosse Feuerkraft wie zwei 155-mm-Panzerhaubitzen. Die Aufmunitionierung erfolgt ab 5 To 6 x 6-Geländelastwagen mittels magazinweise vorbereiteter Bündel von je 18 Raketen. Die vollstän-



dige Aufmunitionierung ist in 10 Minuten zu bewältigen. Durch das Schiessen einer ersten Pilotrakete können mit dem Contraves Feuerleit- und Kontrollgerät die für ein Ziel notwendigen Wirkungselemente ermittelt werden. Ho



## ÖSTERREICH

### Dramatische Entwicklung des Verteidigungsbudgets

Nach den Kürzungen der Verteidigungsausgaben für das abgelaufene Jahr um 2,6 Prozent sieht der Haushalt für das Jahr 1988 Einsparungen im Bereich der Landesverteidigung von weiteren 3,5 Prozent vor. Bei der im Dezember 1987 abgehaltenen Budgetdebatte im österreichischen Parlament wies besonders der ehemalige Verteidigungsminister Dr Friedhelm Frischenschlager (FPÖ) auf diese durch Unterdotierung verursachte «Dramatik der Entwicklung im Bereich der Landesverteidigung» hin. Damit «drohe alles, was sich Österreich sicherheits- und verteidigungspolitisch vorgenommen hat, zu Makulatur zu werden», erklärte er. Tatsächlich sind im Vergleich zu den Mitteln von rund 18,295 Mrd Schilling (2,127 Mrd sFr) für 1987 nur noch rund 17,646 Mrd Schilling (2,051 Mrd sFr) für die Landesverteidigung im Jahr 1988 vorgesehen.

Zur Verwirklichung des Landesverteidigungsplans, der verschiedene Ausbauschritte bis zur Finalisierung gegen Mitte der neunziger Jahre vorsieht, hätte das Verteidigungsbudget jährlich real um drei Prozent steigen müssen. Nunmehr geht aber die Entwicklung in die umgekehrte Richtung. Dazu kommt noch, dass wie im Vorjahr auch 1988 die Personalkosten gegenüber 1986 wesentlich im Steigen begriffen sind. Dadurch müssen die erforderlichen Investitionen zusätzlich gekürzt werden.

Frischenschlager verwies darauf, dass die aus den beiden Grossparteien SPÖ und ÖVP bestehende Regierung bezüglich des Budgets von 1987 von einem einmaligen Notopfer gesprochen habe. Dem sei jedoch leider nicht so. Vielmehr müsse angesichts der Kürzung der Mittel für 1988 und aller Voraussicht nach auch für 1989 eine katastrophale Entwicklung befürchtet werden. Die von Minister Dr Lichal eingeschobene «Konsolidierungsphase» und die daraus folgende «Heeresgliederung '87» könne deshalb bestimmt nicht eingehalten werden. Damit sei für ihn, Frischenschlager, verteidigungspolitisch der Rubikon überschritten. Denn damit würde der Landesverteidigungsplan und die gesamte sicherheitspolitische Konzeption bedroht. «Wir bewegen uns wieder zurück in Richtung eines militärischen Vakuums», erklärte der frühere Verteidigungsminister seine bestimmt ernst zu nehmenden Befürchtungen.

«Die Nachbarn Österreichs stellen sich offenbar bereits auf diese sicherheitspolitisch risikoreiche Situation ein», mahnte der freiheitliche Politiker die Abgeordneten im Hohen Haus. Das Szenario beim Manöver «Kecker Spatz» – bei dem in der Lagedarstellung mit einem raschen, problemlosen Durch-

stoss eines Angreifers durch Österreich gespielt wurde – sei ein ernstes Anzeichen dafür gewesen, ergänzte der Wehrsprecher der einzigen sicherheitspolitisch ernst zu nehmenden Oppositionspartei in Österreich. –Rene–

### Entwurf des «Wehrrechtsänderungsgesetzes 1988» fertiggestellt

Noch im Jahre 1987 wurde der Entwurf eines Wehrrechtsänderungsgesetzes fertiggestellt und zur Begutachtung versandt. Im Vordergrund steht dabei die gesetzliche Verankerung der milizartigen Struktur des Bundesheeres und eine Neufassung der Tauglichkeitsabgrenzung. Aber auch andere wichtige Bestimmungen sind einer Neuregelung unterzogen worden.

Entsprechend der Regierungserklärung vom 28. Jänner 1987 ist die milizartige Struktur des Bundesheeres gesetzlich zu verankern und ein dieser Struktur Rechnung tragender Rechtsstatus für Wehrpflichtige ausserhalb des Präsenzstandes herbeizuführen. Somit sieht der Gesetzesentwurf die Schaffung eines «Milizstandes» (für beorderte Reservesoldaten), der im Rahmen der Wehrpflicht neben dem «Präsenzstand» (für Grundwehrdienende und Waffenübende) und dem «Reservestand» (für nichtbeordnete Reservesoldaten) den besonderen Bedürfnissen des österreichischen Milizsystems Rechnung trägt.

Weiter ist unter anderem im Hinblick auf die geburtschwachen Jahrgänge die Tauglichkeitsabgrenzung neu zu formulieren, wobei auf die Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofes ebenso wie auf den künftigen Personalbedarf Rücksicht zu nehmen ist.

Für Zeitsoldaten, deren Verpflichtungsdauer ein Jahr übersteigt, soll neben anderem die gesetzliche Vertretung ausgebaut werden, wobei insbesondere auch Kollegialorgane vorgesehen sind.

Zusätzlich werden durch eine Reihe geringfügiger Modifikationen des Heeresgebührengesetzes und des Heeresdisziplinargesetzes erforderliche Formalanpassungen vorgenommen.

Das geplante Gesetz soll bis zum Sommer 1988 beschlossen werden. –Rene–

# MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

## 30. INTERNATIONALE MILITÄR-WALLFAHRT

Lourdes 26. – 31.5.1988



Grundpreis (Liegewagen/Zeltlager) Fr. 300.–

### Zuschläge:

Schlafwagen Fr. 100.–

Hotel Fr. 150.–

Alle Wehrpflichtigen sind ab Wohnort zur Teilnahme in Uniform berechtigt.

Information und Buchung:

cap Qm Pio Cortella

CP 725, 6830 Chiasso

091 44 39 51

Anmeldeschluss: 1.4.1988